

Runder Tisch Demeter-Getreide Protokoll

14. Juni 2017 von 10 – 15.30 Uhr bei Märkisches Landbrot in Berlin

Teilnehmer

Bauern: Ulrike Raulf, Jürgen Templin, Stefan Schulz, Friedrich Gräning, Ulf Dobroschke, Lucas Lütke-Schwienhorst, Sascha Philipp, Peter Krentz, Sebastian Formella, Hannes-Peter Dietrich, Juliane Stange, Maria Bienert

Bäcker: Volker Apitz, Yvonne Neumann, Dirk Eimer, Katja Noll, Joachim Weckmann, Christoph Deinert, Ruzana Liburkina (Doktorantin der HU)

Demeter: Jasper Heilmann, Ronald Mikus

MWV: Sassa Franke

Eingeladen und nicht teilgenommen: Steffen Mucha, Uwe Kümmel, Jan Sommer, Marc Ribbeck, Fritz Siedentopf (keine schriftl. Einladung erhalten), Torsten Wolter, Maria Käsche, Matthias Mütze, Sonja Moor, Sabine Reichardt, Eberhard Glück

Begrüßung und Berichte zur Entwicklung von den Höfen und Bäckereien

Bei den Betrieben ist die Situation überwiegend stabil. Im Herbst war es eine Herausforderung die Wintersaat in den Boden zu bekommen. Getreide hat aber gut aufgeholt. Klimatisch bislang ein eher gutes Jahr. Es wird in diesem Jahr eine normale bis gute Ernte erwartet. Auf einigen Betrieben gibt es Schwierigkeiten Mitarbeiter zu finden

Bei den Bäckern ist die Situation stabil bis rückläufig. Verschärfter Preiswettbewerb durch Konventionalisierung des Marktes. Marktwachstum eher bei hellen Brot und Trendsorten.

Rückblick Abrufsaision 2016 / 2017:

IGV-Analysen, Backqualitäten, Liefermengen, Spezifikationen, sonstige Handhabung

Die Getreideanalyse der letztjährigen Ernte ergaben für Roggen und Weizen überwiegend sehr hohe Fallzahlen, wodurch es zu triebsschwachen Teigen, kleinem Volumen, schwacher Bräunung und fadem Geschmack kam.

Die Fallzahlen haben etwas mit dem Erntezeitpunkt zu tun. Hohe Fallzahlen sind Indiz für einen eher zu frühen Erntezeitpunkt. Allerdings berichten die Betriebe von eher späten Erntezeitpunkten durch eine schwierige Wettersituation in 2016 Die Ursache für die hohen Fallzahlen konnte somit nicht eindeutig geklärt werden..

Die Fallzahlen lassen sich nicht direkt zeitnah bereits am Feld vor der Ernte bestimmen.

Die Analyse ergab ebenfalls überwiegend zu niedrige Sedimentations-Werte, was zu geringer Wasserbindung und geringer Gärtoleranz führt.

Insgesamt gab es Ausreißer, sowohl in der Backeignung als auch im Besatz. Einige Roggenpartien wurden separat nachgereinigt und gemischt. Weizenpartien wurden aufgemischt. Schläusbeuten bei Dinkel vereinzelt nur bei 60%.

Maßnahmen beim Anbau und der Ernte: zum Beispiel durch die Sortenauswahl und den Mischanbau wie z.B. mit Lichtkorn mit guten Fallzahlen. Getreide MUSS besser vorgereinigt angeliefert werden.

Bäcker: Beim Roggen war der Strohanteil hoch, beim Weizen die Wicken. Neue Maschinen bei MÄRKISCHES LANDBROT ermöglichen eine bessere Getreidereinigung. Insgesamt ist die Reinigung aber sehr aufwändig. Verantwortung muss daher stärker von den Bauern übernommen werden. Bäcker müssen konsequenter reklamieren und Chargen sperren oder einen erhöhten Reinigungsaufwand in Rechnung stellen!

Bei Märkisches Landbrot wird überlegt, nur noch Roggen selbst zu mahlen und Weizen und Dinkel in Lohn vermahlen zu lassen.

Ernte 2017: Preisgespräch zu den einzelnen Getreidearten. Passen die Preise auch für die kommende Saison?

In 2016 musste MÄRKISCHES LANDBROT bei den Bauern zugesagte Abnahmemengen an Weizen und Roggen weiterverkauft werden. Der Bedarf war geringer als geplant. Hier konnten die eigenen Einkaufspreise weiterberechnet werden.

Insgesamt ist der Markt relativ stabil, tendenziell steigt die Nachfrage nach Roggen, für Dinkel ist sie leicht rückläufig.

Bereits in 2016 wurde über eine mögliche Preiserhöhung in 2017 nachgedacht, da verschiedene Variablen (Pachten, Löhne) sich erhöhen. Gleichzeitig müssen die Preise auch im Kontext der gesamten Marktentwicklung gesehen werden. Daher sollen die Grundpreise aus 2016 auch für die Ernte 2017 beibehalten werden:

Roggen: 46,- €/dt

Weizen 52,- €/dt

Dinkel 58,- €/dt

Aufwändig ist für die Betriebe das Abpacken in 25 kg Säcken. Bei größeren Mengen fallen hier evtl. Mehrkosten an, die im Vorfeld zwischen den Betrieben Brodowin und Kuhhorst und der Bäckerei Weichardt abgestimmt werden müssen.

Unabhängig von der Marktentwicklung will MÄRKISCHES LANDBROT in 2018 auf jeden Fall die Preise anhaben. Die Bauern müssen mit den Vermarktungserlösen die allgemeinen Preissteigerungen und Mehrkosten ausgleichen können!

Nachtrag

Im September haben die Geschäftsführer von Märkisches Landbrot, Vollkern und Weichardt beschlossen, die Getreidepreise für die diesjährige Ernte um 5 Prozent anzuheben. Möglich ist das wegen steigender Umsätze und Preise bei den Bäckern. Damit sind Kostenentwicklungen für Ackerpacht und Mindestlohn (zumindest

teilweise) berücksichtigt. 2016 gab es keine Preiserhöhung für Getreide. Die Preise betragen damit, ausgehend von den Grundpreisen 2016, für

Roggen 48,30 €/dt

Weizen 54,60 €/dt

Dinkel 60,90 €/dt

Liefermengen und -zeitpunkte für die Ernte 2017 (siehe auch Anhang)

Bei den geschätzten Ertrags- und Abnahmemengen gibt es erstmals einen deutlichen Überschuss (siehe Anhang). Beim Roggen gibt es voraussichtlich 50 Tonnen Überlieferungen beim Weizen 25 Tonnen. Es werden zunächst die tatsächliche Erntemenge abgewartet und die in der Qualitätstabelle rot hinterlegten Qualitäten aussortiert. Sollte es danach noch immer Überschüsse geben wird es gemäß der vereinbarten Vorrangregelung (s.u.) Rücksprache mit den Betrieben geben.

Zur Erinnerung:

Die beim Runden Tisch Getreide 2017 besprochene Vorrangregelung für den Kauf von Getreide entspricht folgender Reihenfolge:

- 1. Qualität (Spezifikation, Backfähigkeit, demeter)*
- 2. Getreide aus biologisch-dynamischer Züchtung und Sondersorten aus Brandenburg*
- 3. fair & regional-zertifiziertes Getreide von Bauern aus dem Märkischen Wirtschaftsverbund e.V.*
- 4. Getreide aus Brandenburg*
- 5. Getreide aus biologisch-dynamischer Züchtung und Sondersorten aus Sachsen und Juchowo / Polen (ausgenommen ist eine kleine Abnahmemenge aus Sachsen um die langjährige Lieferbeziehung aufrecht zu erhalten)*
- 6. Getreide aus Sachsen und Juchowo / Polen*
- 7. Sonstige möglichst regionalen Anbieter*

Rückmeldung von Steffen Mucha per Mail:

Aus der Ernte 2017 können wir von den bekannten sächsischen Demeter Betrieben bei Bedarf wieder Weizen anbieten. Roggen und Dinkel benötigen wir voraussichtlich komplett für unsere Bäcker in Sachsen. Falls Ihr wieder 25 t Weizen aus Sachsen auf die Liste setzt, würde uns das sehr freuen. Auf der anderen Seite haben wir auch Interesse an Demeter-Getreide aus Brandenburg für überregionale Demeter Kunden (Weizen, Roggen, Hafer, Dinkel).

Die verabschiedeten Liefermengen sind in der angehängten Übersicht aufgeführt.

Anbauplanung für Ernte 2018: Spezielle Getreide und Saaten

Es besteht ein Bedarf von ca. 2 Tonnen Emmer, ca. 15 Tonnen geschälte Nacktgerste (Pirona). Auf Erzeugerseite gibt es aktuell kein Interesse an einem regionalen Anbau.

Leinsamen wird von Brodowin angebaut und an Märkisches Landbrot verkauft (2,8 Tonnen). Eine Teilmenge an Sonnenblumenkernen kann in 2018 von Ogrosen gedeckt werden.

Aktuelles vom Märkischen Wirtschaftsverbund

Sassa Franke informierte die Anwesenden über kartellrechtliche Fragen zum Runden Tisch Demeter-Getreide. Demnach ist das Zusammenkommen der Landwirte mit gemeinsamer Verhandlungs- und Verkaufsabsicht als Bildung einer formlosen Erzeugergemeinschaft zu verstehen. Die Bäcker hingegen bilden eine formlose Einkaufsgemeinschaft. Aufgrund des geringen Marktanteils auf den nachgelagerten Absatzmärkten für Biobackwaren in der Region ist dieses Vorgehen kartellrechtlich unbedenklich.

Der Kontakt zum Naturkosthandel wird über Besuche intensiviert. Es gibt mittlerweile zehn runde Tische im Jahr.

Der neue Internetauftritt ist online. Es wird innerhalb des Auftritts noch weitere Seiten geben, die die fair & regional-Produkte vorstellen. Bei der Fleischvermarktung wird das Schweinefleisch vom Betrieb Karsten Dudziak zukünftig als fair & regional gekennzeichnet.

Maria Bienert beschreibt nochmal die Wichtigkeit des individuellen Engagements aller Mitglieder des Märkischen Wirtschaftsverbundes.

Es besteht die Überlegung ein Projekt auf den Weg zu bringen, mit dem ein regionaler CO₂-Ausgleich möglich ist. Eine Kompensation über Humusaufbau ist lt. Bauern kaum sinnvoll, eher konkrete Umweltmaßnahmen wie Heckenanpflanzungen.

Abstimmung zu fair & regional:

Die Zusammenarbeit der Marktpartner wird von allen Teilnehmern des Runden Tisches in der anonymen Abstimmung als fair beurteilt. Damit darf Märkisches Landbrot weiterhin das fair & regional-Produktlogo verwenden.

Protokoll: Ronald Mikus und Sassa Franke (MWV)